

RICHTLINIEN ZUM VERFASSEN VON HAUSARBEITEN

VOR DEM SCHREIBEN

1. Beginnen Sie mit einem Thema, das Sie interessiert. Lesen Sie ausführlich Literatur dazu und suchen Sie **ein (wissenschaftliches) Problem/einen (wissenschaftlichen) Diskussionspunkt**.
 - Bsp.: Als eines der wenigen ‚Naturgesetze‘ in der internationalen Politik gilt die Beobachtung, dass demokratische Staaten niemals gegen andere demokratische Staaten Krieg führen – das sogenannte Phänomen des demokratischen/republikanischen Friedens. In der Theorie gibt es jedoch einige sich widersprechende Ansätze zur Erklärung dieses Phänomens –die Debatte wird nun schon seit einiger Zeit geführt und ist dennoch weiter ungelöst und sehr spannend.
2. Leiten Sie aus diesem Problem Ihre **Forschungsfrage** ab, welche Sie im Rahmen der Arbeit beantworten wollen.
 - Bsp.: Was erklärt das Phänomen des demokratischen Friedens? Welchen Einfluss haben Normen auf das Phänomen, dass demokratische Staaten gegeneinander keinen Krieg führen?
 - NICHT: Was ist der demokratische Frieden? Wie lässt sich ein solcher Frieden erreichen? Ist der demokratische Frieden ein sehr wünschenswertes Phänomen?
3. Nach Ausarbeitung der Forschungsfrage müssen Sie sich weiter in die Literatur zum Thema einarbeiten. Die Literaturrecherche sollte (auch im Bereich der österreichischen Politik, wo es angebracht ist) in den (internationalen) Fachzeitschriften [vgl. Annex] erfolgen, da Sie darin die aktuelle Diskussion inklusive der spannendsten und qualitativ hochwertigsten Argumente finden. Beachten Sie dabei, dass Sie während der Lektüre Notizen zum Gelesenen erstellen sollten, welche die (für Ihre Arbeit) zentralen Argumente, Informationen und Zitate aus den gelesenen Quellen enthalten.

Versuchen Sie mittels dieser Literaturrecherche **ein Argument** zu finden, welches eine Antwort auf Ihre Fragestellung liefert und welches Sie im Verlauf der Arbeit überprüfen können.

- Bsp.: Aus der Sicht der liberalen Theorie erklärt sich der demokratische Friede aus dem hohen Einfluss gesellschaftlicher Gruppen auf die Regierung in demokratischen Staaten. Die meisten gesellschaftlichen Gruppen haben kein Interesse an Krieg. Daher führen demokratische Staaten keinen Krieg gegeneinander.

Ziel der Arbeit ist es, dieses Argument anhand empirischer Beobachtungen zu überprüfen. Diese Überprüfung wird zu Beginn Ihres Studiums zumeist anhand von Daten in der von Ihnen gelesenen Literatur vorgenommen, während Sie in der SE/BA/MA-Arbeit dann auch eigenständig empirische Daten (qualitativ UND/ODER quantitativ) erheben und verwenden können. Dabei sollten Sie nicht davor zurückschrecken, ein Argument im Lauf der Arbeit zu widerlegen, sollten die empirischen Beobachtungen nicht damit übereinstimmen. Gerade das Widerlegen von bislang als plausibel angenommenen Aussagen macht einen wichtigen Teil politikwissenschaftlichen Fortschritts aus!

Excurs: Eine Zusammenfassung, in welcher Sie Problem, Fragestellung, Argument, Datenbasis zur Überprüfung sowie ein vorläufiges Fazit auf kürzestem Raum darstellen, nennt man **Abstract**.

- *Bsp.:* “Democratic peace studies have traditionally identified Kantian “republicanism” with procedural democracy and largely ignored liberalism and constitutionalism, which are even more fundamental for Kant's reasoning behind the liberal peace. A closer look into his major political works reveals that peaceful relations are expected from states with the protection of individual freedoms (liberalism), the rule of law and legal equality (constitutionalism), and representative government (democracy). The propositions we derive from our theoretical reexamination of the Kantian legacy are strongly supported in our quantitative empirical test. Moreover, constitutional liberalism, rather than democracy, shows to be both more central for Kant's theory and empirically more robustly related to international as well as domestic peace.” (Danilovic and Clare 2007: 397)

Ein solcher Abstract hilft dabei, Ihr Erkenntnisinteresse und Vorgehen präzise zu demonstrieren und mit den Dozierenden abzusprechen. In der Vorbereitung ist es daher stets sinnvoll, einen solchen Abstract anzufertigen.

- **Tipp:** Lesen Sie sich gerade zu Beginn Ihres Studiums einige Abstracts aus internationalen pw. Fachzeitschriften durch und versuchen Sie nachzuvollziehen, ob sich die oben genannten Punkte (Problem, Fragestellung, etc.) in diesen Abstracts wiederfinden lassen – Sie werden erstaunt sein, in welcher Präzision sich innerhalb engsten Raumes die wichtigsten Punkte einer Argumentation wiedergeben lassen.
-

DAS SCHREIBEN DER ARBEIT

Allgemeines

Die Note, die Sie auf Ihre Arbeit bekommen, ist normalerweise weder Resultat eines Würfelspiels noch der Laune Ihres Dozenten oder Ihrer Dozentin. Vielmehr gibt es für die Korrektur konkrete Maßstäbe, denen der Dozent/die Dozentin folgt. Diese Maßstäbe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Ihre Arbeit muss sich mit Ihrer Leitfrage auseinandersetzen.
2. Die Arbeit sollte gut gegliedert sein und es sollte immer offensichtlich sein, welchen Beitrag ein Teil zur Erörterung der Frage leistet.
 - *Oftmals bemühte biographische Anmerkungen oder rein deskriptiv-chronologische Geschichtskapitel tragen selten zur argumentativen Erörterung bei!*
3. Sie sollten in der Arbeit zeigen, dass Sie das Thema sowie die darin diskutierten Argumente verstanden haben, indem Sie so klar und präzise wie möglich argumentieren.
 - *Vermeiden Sie daher am besten Fremdwortreihungen und schwammige Formulierungen!*
4. Die Arbeit sollte insgesamt einem zentralen Argument (wie oben angeführt) folgen. Dabei dürfen jedoch nicht die kritische Diskussion dieses Arguments bzw. kritische Sichtweisen und Einwände dagegen unterschlagen werden.
5. Schließlich sollte Ihre Arbeit, in die Sie viel Zeit des Nachdenkens und Argumentierens investiert haben, auch angemessen präsentiert werden: Beachten Sie die richtige Länge der Arbeit, die Lesbarkeit, die ausreichende Unterfütterung Ihrer Argumentation mit aktueller und relevanter Literatur im Fließtext sowie dem folgend auch im Literaturverzeichnis. Weiterhin sollte es selbstverständlich sein, dass auch die Grammatik, die Rechtschreibung und die Formatierung dem hohen inhaltlichen Gehalt ihrer Arbeit entspricht – nutzen Sie daher intensiv die dazu vorhandenen Hilfen in den Textverarbeitungsprogrammen und lassen Sie auf jeden Fall noch eine Person Ihres Vertrauens die Arbeit Korrektur lesen.

Die Einleitung

In der Einleitung führen Sie in die Arbeit ein. D.h., Sie versuchen hier nicht nur das Interesse des Lesers zu wecken, sondern auch zu zeigen, wohin die Reise geht. Prinzipiell ist dabei das **Abstract** (siehe Exkurs) die wichtigste Hilfe, denn Sie sollten in der Einleitung zeigen, warum das von Ihnen eruierte **Problem** und die daraus abgeleitete **Fragestellung** interessant sind, welches **Argument** Sie in der Beantwortung dieser Frage diskutieren wollen und auf welche Weise (d.h. auch, mit welchen Daten) Sie dies tun wollen. Da Sie vor allem in Ihrem Bachelor-Studium voraussichtlich vor allem mit vorhandener Literatur als Datenmaterial arbeiten müssen, sollte auch ein kurzer Überblick über Ausmaß und Qualität dieses Literaturmaterials Teil der Einleitung sein. Am Ende der Einleitung sollten Sie deutlich machen, welchen Gliederungsschritten Sie zur Überprüfung des Argumentes folgen und wie diese Schritte zusammenhängen.

Der Hauptteil

Generell sollte der Hauptteil einen theoretischen und einen empirischen Abschnitt beinhalten. Im ersten Teil machen Sie deutlich, aus welcher theoretischen Perspektive Sie Ihr **Argument** gewinnen und wie sich dieses auf das zu bearbeitende **Problem** bezieht.

Die sinnvolle Entwicklung des Arguments ist entscheidend, da sich erst daraus die Hypothese(n) ableiten lässt/lassen, mithilfe derer Sie das theoretische Argument am empirischen Beispiel testen wollen.

- ACHTUNG: Die Bildung von Hypothesen dient dazu, ihr theoretisches Argument empirisch überprüfbar zu machen. Hypothesen transformieren daher theoretische Annahmen in messbare Aussagen bzw. Aussagensätze. Daher ergibt gemeinhin die Hypothesenbildung erst NACH der theoretischen Diskussion Sinn. Bereits in der Einleitung Hypothesen zu formulieren, ist hingegen wenig gewinnbringend bis sinnlos!

Im empirischen Teil überprüfen Sie dann die aufgestellten Hypothesen anhand von Daten und/oder von Einsichten und Belegen aus der Literatur. Aus dieser Überprüfung der Hypothesen (und damit des theoretischen Arguments) ergibt sich dann die Antwort auf Ihre Frage bzw. die Einsicht, ob das Argument bestätigt werden kann oder verworfen werden muss.

Hinsichtlich der für den Hauptteil zu erstellenden Unterkapitel sollten Sie unbedingt darauf achten, dass diese stets in einer relevanten Beziehung zueinander stehen. Steht ein Unterkapitel für sich allein bzw. ist es nicht mit den anderen Kapiteln in Verbindung zu bringen, ist es für die Argumentation irrelevant und daher nicht notwendig. Versuchen Sie dabei, analytisch zu denken – d.h., orientiert an der Argumentation und an deren stringenter Überprüfung mehr denn an Hintergrundwissen oder Beschreibungen. Sie werden merken, dass dies der inneren Kohärenz sowie der Geradlinigkeit Ihrer Argumentation zugutekommt.

Die Zusammenfassung

In der Zusammenfassung nehmen Sie alle Fäden wieder auf, bestätigen oder verwerfen Ihr Argument und beantworten Ihre Fragestellung unter Verweis auf Ihre theoretischen und empirischen Erkenntnisse aus dem Hauptteil. Daran anschließend sollten Sie deutlich machen, welche weiteren Implikationen Ihre Antwort und Ihre Überprüfung des Argumentes haben – Sie gehen dabei dann über Ihr eigentliches Erkenntnisinteresse hinaus und geben einen Ausblick auf die Bedeutung Ihrer Arbeit etwa für gesellschaftliche Zusammenhänge oder zukünftige Forschungsnotwendigkeiten. Neue Argumente oder neue empirische Belege sind in der Zusammenfassung jedoch nicht erwünscht.

FORMALIA

Plagiate, Bibliographie und Literaturverweise

1. Ein Plagiat ist die Darstellung der Arbeit einer/s anderen als das eigene Werk. Das ist nicht nur vollkommen konträr zu einem guten Wissenschaftsverständnis, sondern wird darüber hinaus auch universitär geahndet. Dass im Falle eines Plagiats Ihre Arbeit als nicht bestanden gewertet wird, ist da nur selbstverständlich. Geben Sie daher bei jedem Argument und jeder Äußerung, welche nicht von Ihnen stammt, die Quelle an (d.h., den Aufsatz, das Buch, die Internetseite). Dabei gilt, dass Sie wirklich Selbstverständliches („Die EU hat 27 Mitgliedsstaaten“, „Wien ist die Hauptstadt von Österreich“, etc.) nicht nachweisen müssen.

Am Ende der Arbeit steht das Literaturverzeichnis (die Bibliographie), welche alle Quellen enthalten muss, die Sie im Rahmen der Arbeit verwendet UND im Fließtext zitiert oder angewendet haben. Die Formatisierung der Literaturverweise im Fließtext und der Bibliographie muss einer einheitlichen Zitation folgen.

Hilfreich ist hierbei, eine weit verbreitete Zitation wie das Harvard system of referencing (Autor und Jahr Variante) zu verwenden. Sie finden eine ausführliche Beschreibung dieses Systems unter <http://www.staff.fh-vorarlberg.ac.at/wf/wissAb/Zitier.pdf>.

Grundlegend sind die folgende Angaben:

- Im Text zitieren Sie mit dem Nachnamen der Autoren, der Jahreszahl und der Seitenzahl (Autorenname 2010: 220).
- **Für ein Buch:** Baylis, J. and Smith, S. (eds), 2001, *The Globalization of World Politics: an introduction to international relations*, Oxford: Oxford University Press.
- **Für ein Buch-/Sammelbandkapitel:** Halliday, F. 'Nationalism' in Baylis, J. and Smith, S. (eds), 2001, *The Globalization of World Politics*, Oxford: Oxford University Press, pp. 440-455.
- **Für einen Zeitschriftenaufsatz:** Clarke, C., 2002, 'Writing a good essay' in *Journal of New Ideas*, 5(4) pp. 22-37. [Dabei bezeichnet 5 den Jahrgang und 4 die Nummer des Heftes]
- **Für eine Webseite:** Institut für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Salzburg. 2010. Formular zu Plagiarismus. Abrufbar unter <http://www.uni-salzburg.at/pol> [2010-03-29]

2. Sehr hilfreich ist es, wenn Sie schon während des Lesens und Rezipierens der Literatur die Seiten von Zitaten und Argumenten herausschreiben – nichts ist lästiger, als nachträglich bestimmte Angaben nachrecherchieren zu müssen!

Formatierung und Einreichen der Arbeit

1. Unterschiedliche Dozierende haben oft unterschiedliche Formatvorgaben. Daher sollten Sie vor dem Schreiben der Arbeit nach einer Übersicht über diese Formatvorgaben fragen. Generell gilt aber, dass Sie genügend Platz für Kommentare an den Seitenrändern lassen und Seitenzahlen einfügen sollten.
2. Die Sprache der Arbeit sollte wissenschaftlich sein, d.h. klar, präzise, nachvollziehbar, zur gleichen Zeit aber auch frei von Ausdrücken aus der Alltagssprache, dem Dialekt oder einem Soziolekt. Daher sollte unbedingt eine zweite Person Ihre Arbeit Korrektur lesen, welche Sie nicht nur auf inhaltliche, sondern auch auf sprachliche Schwächen hinweist.
3. Beachten Sie, dass die fristgerechte Einreichung der Arbeit notwendig für das Bestehen des Kurses ist! Fragen Sie nach der Benotung Ihrer Arbeit unbedingt nach Kommentaren, Verbesserungsvorschlägen und allgemeiner Kritik – sollte Ihnen das nicht ohnehin bereits angeboten worden sein. Der Sinn der Korrektur Ihrer Arbeit liegt nicht allein darin, Ihnen eine Benotung zu geben, sondern Sie auf Ihre Fehler und Stärken hinzuweisen, um eine Verbesserung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen!

CHECKLISTE

- Sie haben eine klar formulierte Fragestellung
- Sie machen ein Argument
- Das Argument und die Fragestellung sind in die politikwissenschaftliche Literatur eingebettet
- Alle Teile der Arbeit sind darauf ausgerichtet, das Argument zu überprüfen
- Die Empirie charakterisiert sich durch Analyse und nicht Beschreibung
- Die sprachliche und formelle Gestaltung der Arbeit entsprechen der hohen Qualität des Inhaltes#

ANNEX: Literaturrecherche

Von der Qualität Ihrer Literaturrecherche hängt der Erfolg Ihrer Arbeit ab. Daher sollten Sie bereits zu Beginn der Recherche strukturiert suchen sowie korrekt und präzise exzerpieren. Es hat sich gezeigt, dass drei Formen des Suchens sehr erfolgsversprechend sind – vor allem, wenn sie miteinander kombiniert werden. Dies sind die Suche nach ausschlaggebenden Schlagworten in den Datenbanken, das Durchsuchen von thematisch relevanten Zeitschriften sowie das Durchsuchen der Literaturverzeichnisse bereits gelesener und thematisch wichtiger Aufsätze (Schneeballsystem).

Dringend empfohlene Datenbanken sind: *Academic Search Premier, Social Science Citation Index, Google Scholar sowie die Internationale Bibliographie der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur, World Cat.*

Wichtige Fachzeitschriften (Auswahl)

Allgemein: *Political Science Quarterly, Journal of Politics, National Political Science Review, American Journal of Political Science, British Journal of Political Science, American Political Science Review, Government and Opposition, Perspectives on Politics Political Analysis, Political Science Quarterly Political Studies, Party Politics, Theoretical Politics, Journal of Governance.*

Regionale/Vergleichende PW: *Journal of African and Asian Studies, The Journal of Comparative Politics, Comparative European Politics, Comparative Political Studies, Comparative Strategy, Electoral Studies, European Journal of Political Research, French Politics, International Journal of Middle East Studies, Journal of Commonwealth and Comparative Studies, Journal of Modern African Studies, Política y Gobierno, Studies in Comparative International Development, New Political Economy, Problems of (Post) Communism, Journal of Common Market Studies.*

Österr./Dt. PW: *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Politische Vierteljahresschrift, European Journal of Industrial Relations, European Journal of Political Research, European Law Journal, European Union Politics, German Policy Studies/ Politikfeldanalyse, German Politics, Journal of European Public Policy, Journal of European Social Policy, Scandinavian Political Studies, Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft, LEVLATHAN – Berliner Zeitschrift für Sozialwissensch.*

Internationale Politik: *International Organization, World Politics, International Studies Quarterly, International Security, International Studies Perspectives, European Journal of International Relations, Foreign Affairs, Review of International Political Economy, Zeitschrift für Internationale Beziehungen.*

On-Line Archive: European Integration online Papers (EIoP) <http://eiop.or.at/eiop/index.php/eiop>

Statistische Quellen: **Österreich: www.statistik.at/ **UNO: unstats.un.org/unsd/default.htm UNO-Human Dev.: www.hdr.undp.org/statistics/data/ **EU: www.epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/

